



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Neujahrslied.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Ist man reich, wie bald vergift  
Man, wer Gott und was man ist,  
Liebt Wein, Weiber und Gesang,  
Schwelgerei und Müßiggang.

Ist man arm, so stiehlt man leicht,  
Wer nicht gehen kann, der freucht,  
Und zu hoch — wie schwer erhält  
Einer sich, daß er nicht fällt!

Selig bist du, Mittelstand!  
Ist mir so viel zugewandt,  
Daß ich als ein braver Mann  
Gott und Welt einst dienen kann;

Daß ich tiefer Sorgen frei,  
Meiner Pflicht und Absicht treu,  
Was ich für den nächsten Tag  
Brauche, heute haben mag.

1784.

Christian Felix Weiße.

---

### Neujahrslied.

Des Jahres letzte Stunde  
Ertönt mit ernstem Schlag;  
Trinkt, Brüder, in die Runde  
Und wünscht ihm Segen nach.  
Zu jenen grauen Jahren  
Entfliegt es, welche waren;  
Es brachte Freud' und Kummer viel  
Und führt' uns näher an das Ziel.



Alle.

Ja, Freud' und Kummer bracht' es viel  
Und führt' uns näher an das Ziel.

In stetem Wechsel kreiset  
Die flügelschnelle Zeit:  
Sie blühet, altert, greiset  
Und wird Vergessenheit.  
Kaum stammeln dunkle Schriften  
Auf ihren morschen Gräften,  
Und Schönheit, Reichthum, Ehr und Macht  
Sinkt mit der Zeit in öde Nacht.

Alle.

Ach, Schönheit, Reichthum, Ehr und Macht  
Sinkt mit der Zeit in dunkle Nacht.

Sind wir noch alle lebend,  
Wer heute vor dem Jahr  
In Lebensfülle strebend  
Mit Freunden fröhlich war?  
Ach, mancher ist geschieden  
Und liegt und schläft in Frieden!  
Klingt an und wünschet Ruh hinab  
In unsrer Freunde stilles Grab.

Alle.

Klingt an und wünschet Ruh hinab  
In unsrer Freunde stilles Grab.

Wer weiß, wie mancher modert  
Um's Jahr, versenkt in's Grab!  
Unangemeldet fodert  
Der Tod die Menschen ab.



Trotz lauem Frühlingswetter  
Wehn oft verwelkte Blätter.  
Wer von uns nachbleibt, wünscht dem Freund  
Im stillen Grabe Ruh und weint.

Alle.

Wer nachbleibt, wünscht dem lieben Freund  
Im stillen Grabe Ruh und weint.

Der gute Mann nur schließet  
Die Augen ruhig zu;  
Mit frohem Traum versüßet  
Ihm Gott des Grabes Ruh.  
Er schlummert kurzen Schlummer  
Nach dieses Lebens Kummer.  
Dann weckt ihn Gott, von Glanz erhellt,  
Zur Wonne seiner bessern Welt.

Alle.

Dann weckt uns Gott, von Glanz erhellt,  
Zur Wonne seiner bessern Welt.

Auf, Brüder, frohes Muthes,  
Auch wenn uns Trennung droht!  
Wer gut ist, findet Gutes  
Im Leben und im Tod!  
Dort sammeln wir uns wieder  
Und singen Wonnelieder.  
Klingt an, und: Gut sein immerdar  
Sei unser Wunsch zum neuen Jahr!

Alle.

Gut sein, ja gut sein immerdar  
Zum lieben, frohen neuen Jahr!

1784.

Boß.